

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 145 (1979)

Heft: 7-8

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte aus der Forschung

Die Einheitsführer in ihrer Rolle als Vermittler politischer Bildung in der Bundeswehr

(Wehrpsychologische Untersuchungen, Heft 4/78)

Die Bundeswehrvorschrift «Politische Bildung» (ZDv 12/1) fordert in Nr. 407: «Staatsbürgerlicher Unterricht und Truppeninformation erfordern in besonderem Masse partnerschaftliche Methoden, um demokratisches Bewusstsein und Verhalten zu fördern.» Wie aber zeigt sich nun die Realität, der Truppenalltag. Die Untersuchung sollte Informationen liefern über die praktische Umsetzung und die bisher gemachten Erfahrungen mit der Neuregelung der politischen Bildungsarbeit in den Streitkräften. Diese Untersuchung kann in sehr grossem Masse auch uns Hinweise und Anregungen vermitteln, sind doch die Ausgangssituationen und die Zielsetzungen, seien sie nun im Bereich «Staatsbürgerkunde» oder «Truppeninformation», ähnlich gelagert.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse. Das Bild der gesellschaftlich-politischen Grundeinstellungen der Einheitsführer entspricht einerseits dem eines aufgeschlossenen, lernbereiten, politisch überdurchschnittlich engagierten Staatsbürgers. Die Analyse von Einzelfragen zeigt zugleich, dass sich die Mehrheit der Einheitsführer einer Grundhaltung verpflichtet fühlt, in der die Notwendigkeit von Hierarchie und Ordnung betont wird und mit der sich die Überzeugung von der unveränderlichen Natur des Menschen verbindet. Vorbehalte werden zwar nicht gegenüber der Politik, aber gegenüber Politikern deutlich; Demokratie wird als «Leitwert» zwar akzeptiert, als Organisationsprinzip für die Armee jedoch abgelehnt.

Vom Interesse der Soldaten für Politik und politische Bildung hat die Mehrheit der Einheitsführer einen überwiegend negativen Eindruck gewonnen, ebenso von der (mangelhaften) Beteiligung am Unterricht. Kritisch beurteilt wird auch die mangelnde Ausbildung der Ausbilder sowie die Behinderung durch zu grosse Gruppen. In auffälligem Kontrast hierzu wird das eigene Verhalten deutlich weniger kritisch beurteilt: die Mehrheit der Einheitsführer hält den eigenen Unterricht für eher partnerschaftlich kooperativ. Aus der Sicht der Unterrichtenden ergibt sich hierzu ein ganz anderes Bild der Unterrichtssituation.

Die Auswertungsergebnisse bestätigen in der Gesamttendenz die zentralen Ausgangshypothesen über den Zusammenhang zwischen politisch-gesellschaftlichen Einstellungen und Verhaltensmustern einerseits und Einstellungen im Bereich der politischen Bildung und dem Verhalten als Unterrichtende andererseits:

- Einheitsführer mit der Neigung zu extrem unpolitischer, entfremdeter Haltung, mit autoritätsbetonter Grundeinstellung, mangelndem Demokratieverständnis, extrem geringem politischen Engagement und geringer Innovationsbereitschaft schätzen die Notwendigkeit politischer Bildung und das Interesse der Soldaten geringer ein, beurteilen den Erfolg der politischen Bil-

dung skeptischer als die jeweilige Gegenpartei im politisch-gesellschaftlichen Einstellungsbereich.

- Die weitgehendsten Mitwirkungsmöglichkeiten im Unterricht bieten jene Unterrichtenden, die selbst aktiv am politischen Geschehen teilnehmen, ein hohes Demokratieverständnis zeigen und sich für innovations- und lernbereit erklären.

- Einheitsführer, die das politische Interesse der Soldaten besonders positiv einstufen und die Notwendigkeit der politischen Bildung stark betonen, beteiligen die Unterrichtsteilnehmer in grösserem Ausmass an der Gestaltung des Unterrichts, konstatieren bessere Unterrichtsbedingungen und beurteilen das Erreichen der Lernziele und den Erfolg politischer Bildung weniger skeptisch. Diese Einheitsführer halten sich auch für die Aufgabe als Unterrichtende in politischer Bildung für besser ausgebildet und fühlen sich von ihren Vorgesetzten stärker unterstützt.

Die in der ZDv 12/1 formulierten Lernziele sind von den Vermittlern klar erkannt und als Selbstbild des aufgeschlossenen Staatsbürgers auf der kognitiven Ebene zwar «verinnerlicht». Dieses Wissen bestimmt jedoch noch nicht genügend das konkrete Führungs- und Unterrichtsverhalten, wie die bisherigen Untersuchungsergebnisse, besonders aus der Sicht der Unterrichteten, zeigen. Die immer weitergehende Verfeinerung von Vorschriften und Lernzielkatalogen sollte abgelöst werden durch eine Intensivierung der Ausbildung der Ausbilder in kooperativem Führungs- und Unterrichtsverhalten. Dabei wären gruppenspezifische und verhaltenspsychologische Gesichtspunkte zu berücksichtigen, damit die Ausbildung auch tatsächlich verhaltensrelevante Änderungen erzielt. Es empfiehlt sich, Führungsgruppen und nicht Einzelpersonen zu schulen, um homogene Voraussetzungen, gemeinsame Motivation und damit organisatorischen Handlungsspielraum zu schaffen. Politische Bildung ist ein Teil der momentan sehr grossgeschriebenen Menschenführung, sei es nun in der Armee oder in der Schule. jst

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Die Arbeit des Erkundungstrupps einer Selbstfahrgeschütz-Batterie

Der Erkundungstrupp der Artillerie hat die Aufgabe, vor dem Stellungsbezug der Batterie die Feuerstellungen zu bestimmen und vorzubereiten. Der Trupp wird vom Batterieoffizier geleitet. Sind jedoch Kampfhandlungen im Gange, so übernimmt der Führer des 2. Feuerzuges diese Aufgabe, da dann der Batterieoffizier die Mannschaften in den Feuerstellungen kommandieren muss.

Die Zusammensetzung des Trupps ist verschieden. Steht er unter der Leitung des Batterieoffiziers, so wird mit seinem Fahrzeug und den nötigen Mannschaften erkundet. Wird der Trupp während der Kampfhandlungen ausgeschickt, so wählt man die Zusammensetzung des Trupps so, dass die Gefechtsbereitschaft der Batterie aufrecht erhalten werden kann.

Stellt der Erkundungstrupp auf dem Marsch Strassenschäden fest, so trägt er sie in die Karte ein, beschreibt die schwer passierbaren Abschnitte, rekognosziert Umfahrungen und stellt Wegweiser auf.

Werden Brücken angetroffen, so wird ihre Tragfähigkeit bestimmt und die Möglichkeit geprüft, mit den Fahrzeugen der Batterie hinüberzufahren. Sind die Brücken zerstört, so wird die Möglichkeit untersucht, den Fluss zu überqueren, über eine Furt oder über eine vorhandene Eisdecke. Bei der Rekognoszierung von Übersetzstellen werden die Steilheit der Flussufer gemessen, Strömungsgeschwindigkeit und Breite des Flusses, die Tiefe der Furt, bei schwimmender Überquerung die Abtrift bestimmt. Zu- und Wegfahrten auf beiden Flussufern werden markiert und in die Karte eingetragen.

Alle diese Angaben werden per Funk an den Batteriekommandanten weitergegeben.

Gleichzeitig wird AC-Aufklärung getrieben. Wird Strahlenverseuchung festgestellt, so wird der Strahlenpegel gemessen und mittels Strahlungsrechner umgerechnet auf den Zeitpunkt der Durchfahrt der Batterie.

Bei chemischer Verseuchung werden Art und Sesshaftigkeit des Kampfstoffes bestimmt und in die Karte eingetragen. Dann werden Umfahrungen rekognosziert und markiert.

Bewegt sich die Batterie auf einer eigenen Marschroute, getrennt vom Gros, so kann es notwendig sein, Einweisposten aufzustellen.

Im Stellungsraum angekommen, bestimmt der Batterieoffizier die Schussrichtung und die Grenzen des Stellungsraumes. Er lässt das Gelände nach Minen absuchen und AC-Aufklärung durchführen. Er wählt die Stellung des Leitgeschützes und lässt sie samt Zufahrtsweg durch Stangen markieren. Mittels Kompass bestimmt er den Winkel und die Höhe der Deckung, und er prüft die Möglichkeit, auf die befohlene Mindestschussweite zu schießen. Lässt sich die Mindestschussweite einhalten und ist die Deckung von der notwendigen Höhe, so lässt der Kommandant des Trupps die Feuerstellung vorbereiten. Andernfalls sucht er eine neue Feuerstellung. (Aus Nr. 12/78) es

Aviation Week and Space Technology, USA

Hohe Helikopterproduktion in der Sowjetunion

Demnächst wird das tausendste Exemplar des sowjetischen schweren Kampfhelikopters Mil Mi-24 «Hind» fertiggestellt. Die monatliche Produktionsrate beträgt 30 Maschinen. Beim «Hind D» wurden die eingebauten 23-mm-Maschinenkanonen durch das Kaliber 30 mm ersetzt und in der Bugspitze ein Laser-Feuereitgerät integriert. Übrige technische Daten: Bis zu 8 Waffenstationen für Raketen und Lenk Waffen; Raumkapazität zum Mitführen von maximal 16 Grenadieren; Geschwindigkeit etwa 300 km/h; Aktionsradius 360 km; Gesamt-Nutzlast 3 Tonnen. pb ■